

Sulzer-Ziegler, Eduard

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

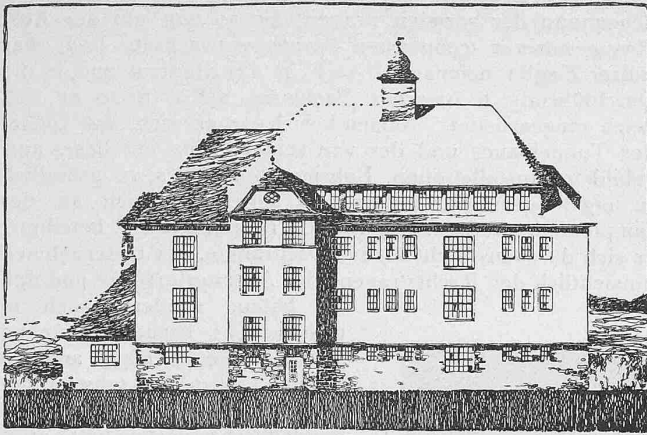


Abb. 9. Nordostfassade des Schulhauses Schuls.
Masstab 1 : 500.

Erbaut durch Koch & Seiler, Arch. in St. Moritz-Dorf.

Mont d'Or-Tunnel.

Auf unsere Anfrage war Herr *M. Séjourné*, Ingénieur en Chef du Service du P. M. L., so freundlich, uns einige bestimmte Daten über den Wassereinbruch mitzuteilen, der sich am 23. Dezember v. J. auf der schweizerischen Seite des Mont d'Or-Tunnels ereignet hat. Wir verweisen auf unsere generelle Darstellung des Tunnels in Band LIX, Seite 230 und 231, sowie auf die seither regelmässig erschienenen Monatsausweise über den Fortschritt der Arbeiten; letztere verdanken wir der Gefälligkeit des Herrn *Nivert*, bauleitender Ingenieur der P. L. M. in Pontarlier.

Wir lassen die Mitteilung des Herrn Séjourné im Original folgen:

„Les chantiers de l'attaque Vallorbe du Souterrain du Mont d'Or ont été envahis par l'eau le 23 Décembre 1912. Les travaux ont été arrêtés, les remblais et les voies aux abords, emportés.

La longueur de l'attaque Suisse était a ce moment de 4366 m; celle de l'attaque France était de 999 m; ensemble 5365 m. Il restait à percer 735 m. Les deux attaques se devaient rejoindre vers le 15 Mars 1913.

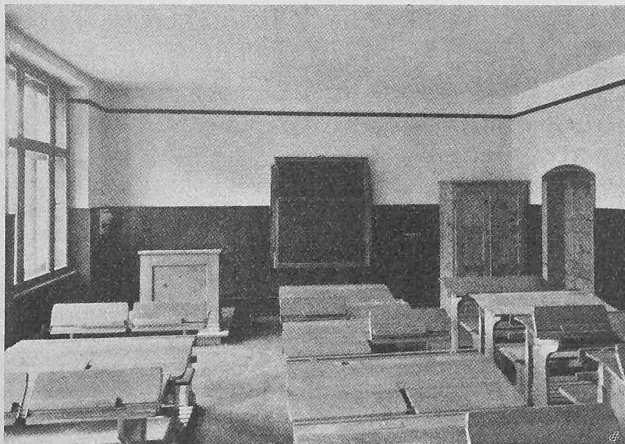


Abb. 13. Klassenzimmer im neuen Schulhaus Schuls.

Le 18 Décembre, la galerie d'avancement Vallorbe avait quitté la marne bleue pour pénétrer dans un calcaire fissuré. Le 23 Décembre, le tampon d'argile qui fermait une faille a brusquement cédé et une cascade a jailli dans la galerie, à 93 m en arrière du front d'avancement, à 4273 m de la tête Suisse, à 1827 m de la tête France. Il n'y a eu aucun accident de personnes.

Le débit de cette venue d'eau a été évalué, quelques

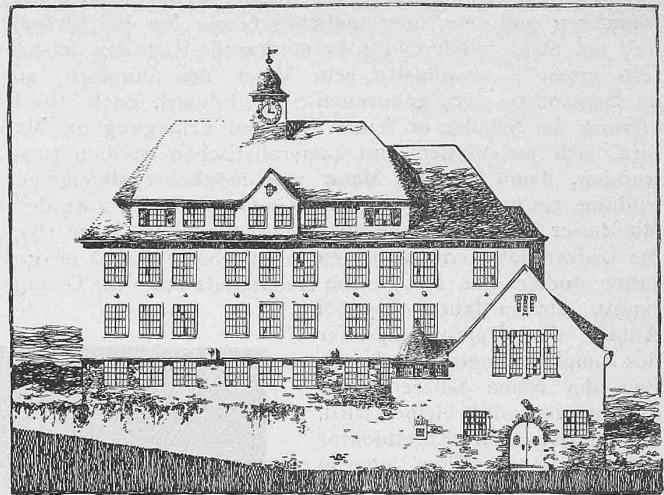


Abb. 10. Südwestfassade von Schulhaus und Saalbau.

heures après, à 3000 litres par seconde. Ce débit est descendu à 700 litres le 25 Décembre pour remonter à 4500 et même jusqu'à 5000 litres les 28 et 29, et redescendre à 800 litres le 4 Janvier. Il n'était plus que de 350 litres le 15 Janvier.

En même temps ont tari les sources du Bief-Rouge sur le versant français.

Pour éviter les éboulements dans la partie marneuse du souterrain, on a décidé de fermer de suite la galerie d'avancement en aval de la source. Pour cela, on a posé sur le sol deux tuyaux munis d'une vanne, puis exécuté un barrage de maçonnerie en forme de coin, de 7 m d'épaisseur, l'eau continuant à passer par les tuyaux. On a fermé les tuyaux le 17 Janvier et les travaux du souterrain ont pu être repris comme avant la venue d'eau.

L'eau a reparu dans les sources tariées du versant français.

On étudie les mesures à prendre pour continuer l'avancement de la galerie.

Wir hoffen, durch die Gefälligkeit des bauleitenden Ingenieurs später unsern Lesern auch über diese zur Fortführung des Vortriebes im Sohlenstollen der Seite Vallorbe und zur endgültigen Rückleitung des Wassers in seinen natürlichen Lauf getroffenen Massnahmen unterrichten zu können.

Aus dem „Eclair Comtois“ in Besançon vernimmt man, dass, nachdem der Wasserabfluss im Richtstollen am 17. Januar unterbrochen wurde, zwei der grossen Quellen, die den Bief-Rouge speisen, am 19. Januar um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags wieder zu fliessen begannen, während die dritte Quelle erst am 23. Januar abends, d. h. nach sechs Tagen, sich plötzlich wieder in ihren alten Lauf ergoss.

† Nationalrat Dr. Ed. Sulzer-Ziegler.

Früh, zu früh für unsere, echter Männer so dringend bedürftige Zeit hat ein herbes Schicksal nun auch den dritten und jüngsten der Söhne Jakob Sulzers, eines der beiden Begründer des Hauses „Gebrüder Sulzer“, seinem Wirken und der öffentlichen politischen Tätigkeit entrissen, in der er eine besonders hervorragende Stellung erfolgreich und zu den schönsten weitem Erwartungen berechtigt einnahm.

Am 31. Januar ist im Alter von nur 59 Jahren Dr. *Eduard Sulzer-Ziegler* seinen ihm in den Jahren 1906 und 1911 im Tode vorangegangenen ältern Brüdern *H. Sulzer-Steiner* und *A. Sulzer-Grossmann* ¹⁾ gefolgt. Eine heftige Lungenentzündung hat nach kurzem Krankenlager seinem Leben ein Ziel gesetzt.

¹⁾ Siehe Band XLVII, Seite 246 und Band LVI, Seite 296.

Seinem Grundsatz getreu, dass, „wenn ein Geschäft reussieren soll, ein unermüdliches Genie für die Technik und ein nicht minderes für die merkantile Richtung präsent sein müsse“, veranlasste sein Vater den jüngsten, am 23. September 1854 geborenen Sohn Eduard, nach Absolvierung der Schulen in Winterthur und Erlangung der Matura, sich juristischen und kameralistischen Studien zuzuwenden, damit er „ein Mann von möglichst allgemeiner Bildung, ein heller, klarer, gewiegter Geschäftsmann werde“. Mit dieser Richtschnur bezog Eduard Sulzer im Jahre 1873 die Universität Genf, an deren juristischer Fakultät er drei Jahre studiert hat. Die gleiche Hochschule hatte die Genugtuung, ihm im Jahre 1905 bei Anlass der Durchschlagsfeier des Simplontunnels, mit dessen Bau der Name Sulzer-Ziegler dauernd verknüpft bleiben wird, den juristischen Ehrendoktor zu verleihen. Eine gleiche Ehrung ist ihm bekanntlich im vergangenen Herbst von Seite der Eidgen. Technischen Hochschule zuteil geworden. Auf Genf folgten Studien in Heidelberg und in Berlin und daran anschliessend ein Kurs an der Technischen Hochschule in Dresden, sowie eine Studienreise in den Eisendistrikten von England und Schottland.

Im Jahre 1878 kehrte Ed. Sulzer nach Winterthur zurück und trat, verhältnismässig früh, in das väterliche Geschäft und damit ins praktische Leben. In erster Linie beschäftigten ihn hier die kaufmännischen und Rechtsfragen; seine besondere Aufmerksamkeit aber wandte er zugleich auch den Arbeiter- und Lohnfragen zu, auf welchem Gebiete er in der Folge eine Autorität geworden ist. Das Geschäft, das heute mit seinen Beziehungen die ganze Welt umspannt, entwickelte sich um jene Zeit in ungeahnter Weise; es war ein vollgerütteltes Mass von Arbeit, die Ed. Sulzer übernahm und die er in seiner grosszügigen Art zu erfolgreichem Ende geführt hat.

Bald erkannten seine Mitbürger die hervorragenden Eigenschaften und das gründliche Verständnis für die Bedürfnisse der Industrie und für die sozialen Fragen, die Sulzer auszeichneten; sie entsandten ihn schon im Jahre 1880 in den Grossen Stadtrat von Winterthur und 1892 in den zürcherischen Kantonsrat, welchen beiden Behörden er bis 1902 angehört hat. Die Uebernahme des Nationalratsmandates für den vierten Wahlkreis, im Jahre 1900 zwang ihn, 1902 seine Stellung in denselben aufzugeben; sie verloren dadurch eine markante Persönlichkeit von grossem Ansehen. Ein umfassendes Wissen, tiefes Verständnis fürs praktische Leben und die temperamentvolle, erfrischende Art der Rede verliehen seinen Worten besonderes Gewicht. Das Schöne und Gute hat er stets mit Wärme verfochten, und wenn er nach Prüfung der Verhältnisse etwas für richtig befunden, so trat er mit seiner ganzen Persönlichkeit dafür ein: selbstlos, bisweilen unter Aufgabe der ureigensten Interessen. Den Hieb parierte er mit Geschick und Ueberlegenheit, dem Gegner setzte er hart zu; trotzdem ist ihm dessen Achtung nie versagt worden. So war er im Kantonsrate, so im eidgenössischen Parlamente, wo er rasch eine führende Rolle einnahm. Als Vertreter der schweizerischen Industrie, mit deren Gedeihen das Wohl unseres Landes so sehr zusammenhängt, ward er gerne mit Aufmerksamkeit gehört; es war der Fachmann, der da sprach und der aus einem Quell reichster Erfahrung schöpfen konnte.

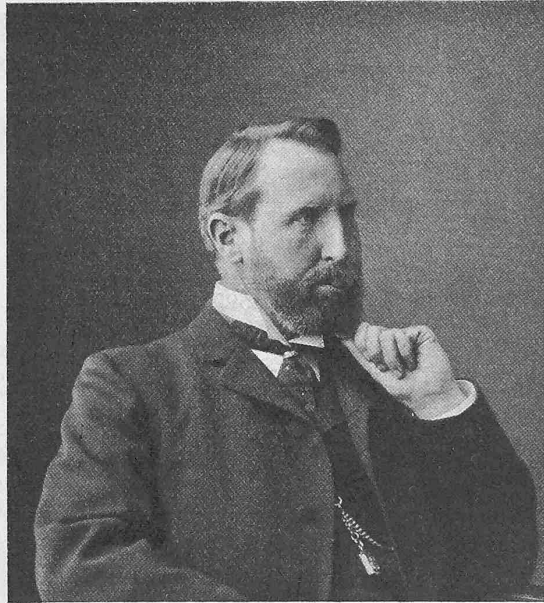
Aber nicht nur auf dem Gebiete der volkswirtschaftlichen und der sozialen Fragen, die so eng mit der Ausübung unserer technischen Berufe verwachsen sind, war Sulzer-Ziegler heimisch. Auch in das Studium und in die Durchführung technischer Probleme selbst hatte er sich rasch eingearbeitet. Namentlich hatte er sich das Gebiet des Tunnelbaues und der von seiner Firma für dieses ausgebildeten Installationen, Bohrmaschinen u. s. w. gründlich zu eigen gemacht, sodass, als sein Haus sich an der Simplonbauunternehmung Brandt, Brandau & Cie. beteiligte, er sich durchaus nicht darauf beschränkte, das Unternehmen hinsichtlich der Rechtsfragen, der Arbeiterfürsorge und dgl. zu leiten, sondern auch in technischer Richtung neben seinen Kollegen Hand anlegen konnte und in den schwierigen Situationen, die die Unternehmung durchzumachen hatte, auch unverdrossen mit Hand angelegt hat. Es kommt ihm deshalb, wie wir wiederholt hervorzuheben Anlass hatten, auch nach dieser Richtung sein voller Anteil an dem schliesslich errungenen schönen Erfolge zu.

Er rechnete sich deshalb auch gerne zu den Unsern und liess sich wiederholt bereit finden, wenn die Jahresversammlung unserer grossen schweizerischen technischen Vereinigungen in Winterthur tagten, aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen und seiner auf diese und auf tiefe, geläuterte Menschenkenntnis gegründeten Lebensauffassung mitzuteilen. Wir erinnern unsere Kollegen an den Vortrag über die Installationen am Simplontunnel, den er am 25. September 1899 an der XXXVIII. Jahresversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins in Winterthur gemeinsam mit Oberst Ed. Locher gehalten hat, als ihr Kollege, Ingenieur Alfred Brandt (der am 29. November des gleichen Jahres seinen plötzlichen Tod finden sollte) am Erscheinen verhindert war. Wir erinnern an den Vortrag „Technik und soziale Frage“¹⁾, in dem er diese aktuellste Frage vor der Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule am 18. August letzten Jahres in Winterthur in überaus klarer und eindrucksvoller Weise beleuchtete.

Trotz der gewaltigen Arbeit, die durch seine Mitarbeit als Senior des Welthauses, die politischen Vertrauensstellungen, mit denen seine Mitbürger ihn ausgezeichnet hatten, seine Betätigung an der Leitung von Versicherungsanstalten und des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller u. a. ihm auferlegt war, fand er noch Zeit zur Initiative und Leitung von Wohlfahrtsunternehmungen und Organisationen, die seinem Wesen am nächsten lagen, die den Zweck verfolgten, den Körper zu stärken, um den Geist rege zu halten, Schlittschuhklub und Ferienheim zu präsidieren, sich, energisch eingreifend, an der Gründung des neuen städtischen Schwimmbades zu beteiligen, als warmer Freund der Schule dieser seine Fürsorge und Unterstützung zuzuwenden und manches andere mehr.

Solchem weit ausgreifenden Wirken entsprechend, war auch die Trauer um seinen plötzlichen Heimgang. Die überaus grosse Zahl der aus dem ganzen Lande zu seiner Bestattung herbeigeeilten Leidtragenden, sowie die Teilnahme der ganzen Bevölkerung seiner Vaterstadt, sie legten Zeugnis ab für die Bedeutung des Mannes, der am 3. Februar zur letzten Ruhestätte geleitet worden ist.

¹⁾ Der Vortrag ist in Band LX, S. 122 u. Z. wiedergegeben.



Nationalrat Dr. Ed. Sulzer-Ziegler.

Geb. 23. Sept. 1854.

Gest. 31. Jan. 1913.